



Agentur für  
Qualitätssicherung  
und Akkreditierung  
Austria

## Gutachten

# Verfahren zur Akkreditierung des Bachelorstudiums „Mechatronik“ (BSc) der Privaten Universität für Gesundheits- wissenschaften, Medizinische Informatik und Technik für den Standort Lienz, Osttirol (Joint Degree Programm mit der Leopold- Franzens-Universität Innsbruck)

gem. § 7 der Privatuniversitäten-Akkreditierungsverordnung

Wien, 20.04.2016

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Verfahrensgrundlagen .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Kurzinformation zum Akkreditierungsantrag .....</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Vorbemerkungen der Gutachter.....</b>	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>Feststellungen und Bewertungen anhand der Prüfkriterien der PUakkVO 2015... 6</b>	
4.1	Sind die Verantwortung und die Zuständigkeiten von Stamminstitution und dem Standort in Lienz klar definiert und angemessen? .....	6
4.2	Weisen die Studiengänge an den verschiedenen Standorten eine einheitliche Qualität auf? 6	
4.3	Verfügt das interne und externe Personal über die für den Studiengang erforderliche hohe wissenschaftliche und didaktische Qualifikation? .....	8
4.4	Sind die Organisations-, Management- und Supportstrukturen in jener Qualität gegeben wie am Standort Hall/Innsbruck? .....	9
4.5	Führt der Studienbetrieb an einem zusätzlichen Standort zu einem qualitätsmindernden Ressourcenabzug zu Lasten des bestehenden Standorts? .....	11
4.6	Ist der neue Standort (in Lienz) in das Qualitätsmanagement der antragstellenden Hochschulen angemessen einbezogen? .....	11
<b>5</b>	<b>Zusammenfassung und abschließende Bewertung .....</b>	<b>12</b>
<b>6</b>	<b>Eingesehene Dokumente .....</b>	<b>13</b>
<b>7</b>	<b>Bestätigung der Gutachter.....</b>	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>

# 1 Verfahrensgrundlagen

## **Das österreichische Hochschulsystem**

Das österreichische Hochschulsystem umfasst derzeit:<sup>1</sup>

- 21 öffentliche Universitäten;
- 12 Privatuniversitäten, erhalten von privaten Trägern mit staatlicher Akkreditierung;
- 21 Fachhochschulen, erhalten von privatrechtlich organisierten und staatlich subventionierten oder von öffentlichen Trägern, mit staatlicher Akkreditierung;
- die Pädagogischen Hochschulen, erhalten vom Staat oder von privaten Trägern mit staatlicher Akkreditierung;
- die Philosophisch-Theologischen Hochschulen, erhalten von der Katholischen Kirche;
- die Donau-Universität Krems, eine staatliche Universität für postgraduale Weiterbildung, die in ihren Strukturen den öffentlichen Universitäten weitgehend entspricht;
- das Institute of Science and Technology – Austria, dessen Aufgaben in der Erschließung und Entwicklung neuer Forschungsfelder und der Postgraduierten-ausbildung in Form von PhD-Programmen und Post Doc-Programmen liegt.

Im Wintersemester 2014 studieren rund 304.100 Studierende an öffentlichen Universitäten (inkl. der Donau-Universität Krems). Weiters sind ca. 45.660 Studierende an Fachhochschulen und ca. 9.300 Studierende an Privatuniversitäten eingeschrieben.

## **Externe Qualitätssicherung**

Öffentliche Universitäten müssen gemäß HS-QSG alle sieben Jahre ihr internes Qualitätsmanagementsystem in einem Auditverfahren zertifizieren lassen. An die Zertifizierungsentscheidungen sind keine rechtlichen oder finanziellen Konsequenzen gekoppelt.

Privatuniversitäten müssen sich alle sechs Jahre von der AQ Austria institutionell akkreditieren lassen. Nach einer ununterbrochenen Akkreditierungsdauer von zwölf Jahren kann die Akkreditierung auch für zwölf Jahre erfolgen. Zwischenzeitlich eingerichtete Studiengänge und Lehrgänge, die zu akademischen Graden führen, unterliegen ebenfalls der Akkreditierungspflicht.

Fachhochschulen müssen sich nach der erstmaligen institutionellen Akkreditierung nach sechs Jahren einmalig reakkreditieren lassen, dann gehen auch die Fachhochschulen in das System des Audits über, wobei der Akkreditierungsstatus an eine positive Zertifizierungsentscheidung im Auditverfahren gekoppelt ist. Studiengänge sind vor Aufnahme des Studienbetriebs einmalig zu akkreditieren.

## **Akkreditierung von Privatuniversitäten und ihren Studiengängen**

Privatuniversitäten bedürfen in Österreich einer regelmäßig zu erneuernden institutionellen Akkreditierung, um als Hochschulen tätig sein zu können. Neben dieser institutionellen Akkreditierung sind auch die Studiengänge der Privatuniversitäten vor Aufnahme des Studienbetriebs einmalig zu akkreditieren. Für die Akkreditierung ist die Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria) zuständig.

<sup>1</sup> Stand Dezember 2015

Die Akkreditierungsverfahren werden nach der Privatuniversitäten-Akkreditierungsverordnung<sup>2</sup> der AQ Austria durchgeführt. Im Übrigen legt die Agentur ihren Verfahren die Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area zugrunde.<sup>3</sup>

Für die Begutachtung von Akkreditierungsanträgen bestellt die AQ Austria Gutachter/innen. Diese erstellen auf Basis der Antragsunterlagen und eines Vor-Ort-Besuchs bei der antragstellenden Institution ein gemeinsames schriftliches Gutachten. Anschließend trifft das Board der AQ Austria auf der Grundlage des Gutachtens und unter Würdigung der Stellungnahme der Hochschule die Akkreditierungsentscheidung. Bei Vorliegen der gesetzlichen Akkreditierungsvoraussetzungen und Erfüllung der geforderten qualitativen Anforderungen werden die Studiengänge mit Bescheid akkreditiert.

Der Bescheid des Boards bedarf vor Inkrafttreten der Genehmigung durch den/die Bundesminister/in für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft. Nach Abschluss des Verfahrens werden ein Ergebnisbericht über das Verfahren und das Gutachten auf der Website der AQ Austria und der Website der Antragstellerin veröffentlicht.

Rechtliche Grundlagen für die Akkreditierung von Studiengängen an Privatuniversitäten sind das Privatuniversitätengesetz (PUG)<sup>4</sup> sowie das Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG).<sup>5</sup>

## 2 Kurzinformation zum Akkreditierungsantrag

Information zur antragstellenden Einrichtung	
Antragstellende Einrichtung	Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik – UMIT
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Erstakkreditierung	16. November 2001
letzte Reakkreditierung	16. November 2011
Standorte	Hall, Wien, Linz, Landeck
Anzahl der Studierenden	1.320 (Studienjahr 2014/15)
Informationen zum beantragten Studiengang	

<sup>2</sup> Privatuniversitäten-Akkreditierungsverordnung

<sup>3</sup> Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area (ESG)

<sup>4</sup> Privatuniversitätengesetz (PUG)

<sup>5</sup> Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG)

Studiengangsbezeichnung	Mechatronik
Studiengangsart	Bachelorstudium
Regelstudiendauer	6 Semester
ECTS	180
Akademischer Grad	Bachelor of Science („B.Sc.“ bzw. „BSc“)
akkreditiert für den Standort	Lienz

Die Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik reichte am 30.09.2015 den Akkreditierungsantrag ein. Mit Beschluss vom 11.01.2016 bestellte das Board der AQ Austria folgende Gutachter für die Begutachtung des Antrags:

Name	Institution	Rolle
Prof. Dr. Knut Graichen	Universität Ulm	Gutachter mit wissenschaftlicher Qualifikation und Vorsitz
Prof. Dr. Johann Gamper	Freie Universität Bozen	Gutachter mit wissenschaftlicher Qualifikation
Dr. Bernhard Koß	NXP Semiconductors Austria	Gutachter mit facheinschlägiger Berufstätigkeit
Johannes Steinbach	TU Wien	Studentischer Gutachter

Am 06.04.2016 fand ein Vor-Ort-Besuch der Gutachter und des Vertreters der AQ Austria in den Räumlichkeiten der Wirtschaftskammer Tirol in Lienz statt.

### 3 Vorbemerkungen der Gutachter

Die Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik (im Folgenden unter ihrer Kurzbezeichnung UMIT benannt) und die Leopold-Franzens-Universität Innsbruck (im Folgenden LFUI) beabsichtigen das bereits an ihren Standorten Hall i. T. und Innsbruck gemeinsam durchgeführte Joint Degree Bachelor Programme „Mechatronik“ ebenfalls am neu zu gründenden Standort Lienz (Osttirol) durchzuführen. Impuls- und wichtigster Fördergeber für diese Erweiterung ist das Land Tirol, deren erklärtes Ziel es ist, den Wirtschaftsstandort Osttirol durch das Angebot eines technischen Studiums infrastrukturell zu stärken. Derzeit schließen durchschnittlich 50 Schüler/innen pro Jahr die PHTL Lienz ab, die in der Region keine Chance zur akademischen Vertiefung haben.

Die Durchführung des Studiums am dislozierten Studienort Lienz stellt die beteiligten Hochschulen organisatorisch und didaktisch vor gewisse Herausforderungen, denen man sich wohl bewusst ist. Der Erfolg dieser Durchführung, d. h. die erfolgreiche Etablierung des Studiums unter denselben qualitativen Standards wie an den beiden anderen Standorten in

Nordtirol hängt von der Bereitstellung aller verfügbaren Ressourcen und der entsprechenden Einsatzbereitschaft der Beteiligten, insbesondere der Lehrenden, ab. Von Anfang an wurde ein „Fernstudium“ für den Standort Lienz ausgeschlossen. Laut Aussage der Hochschulen beim Vor-Ort-Besuch bringen sich vor allem solche Lehrende in die Durchführung des Joint Programmes ein, die von sich aus die Motivation nach Weiterentwicklung mitbringen und die Herausforderung, einen neuen Standort in Osttirol aufzubauen, auch als Chance begreifen.

Derzeit verzeichnet man 60-70 Interessierte für das Bachelorstudium Mechatronik in Nordtirol, für Lienz wird mit 18-22 Studieninteressierten bzw. Studierenden jährlich gerechnet. An den Standorten in Nordtirol haben die Universitäten derzeit etwa 40 Masterstudierende pro Jahr.

## 4 Feststellungen und Bewertungen anhand der Prüfkriterien der PUAKkVO 2015

### 4.1 Sind die Verantwortung und die Zuständigkeiten von Stamminstitution und dem Standort in Lienz klar definiert und angemessen?

Das Studienangebot in Lienz wird als Erweiterung des bereits bestehenden Studienangebots verstanden. Die studienrechtlichen Regelungen finden in gleicher Weise Anwendung wie an den bisherigen Standorten. Die Lehre soll überwiegend mit denselben Lehrpersonen abgedeckt werden, die auch die Lehrveranstaltungen im bereits bestehenden Programm anbieten und betreuen. Für das in Lienz angebotene Curriculum, welches ident gestaltet ist und gehalten wird wie jenes in Innsbruck/Hall, ist dieselbe Studien- und Prüfungskommission (UMIT) bzw. Curriculumskommission (LFUI) zuständig. Die Studierenden sind als ordentliche Studierende an der UMIT wie auch der LFUI eingeschrieben. Das in Lienz angestellte Personal ist Personal des Joint Degree Programmes der beiden Universitäten und dem weiteren Personal, das in diesem Programm tätig ist, gleichgestellt. Bei der Planung der Verteilung der Lehrveranstaltungen auf die drei Standorte sind der Studiendekan (LFUI) und die Studienkommission (UMIT) miteingebunden. Ein fixer Verteilungsschlüssel ist nicht vorgesehen. Lehrveranstaltungsverantwortliche sind nach Akkreditierung des Studienorts Lienz für die Lehrveranstaltung an allen Standorten verantwortlich.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Zuständigkeiten klar definiert und dem Studienangebot angemessen sind.

### 4.2 Weisen die Studiengänge an den verschiedenen Standorten eine einheitliche Qualität auf?

Das Curriculum, das heißt, alle Lehrveranstaltungen werden an allen Standorten inhaltlich ident angeboten. In der überwiegenden Zahl der Fälle, besonders für die Vorlesungen in den Grundlagenfächern, werden die Lehrveranstaltungen vom selben Personal an allen Standorten angeboten. In einzelnen Fällen, etwa bei Laborübungen, kann es hingegen sein, dass die Betreuung durch andere Personen der beiden Universitäten abgedeckt wird. Unterschiede im Angebot werden hinsichtlich der Studienorganisation und der Didaktik gemacht. So werden

Vorlesungsteile, entweder im Falle reiner Vorlesungen oder von Vorlesungs-Übungs-Kombinationen, an einem Standort abgehalten und an den jeweils anderen Standort per Live-Stream übertragen. Dies kann sowohl von Nordtirol als auch vom Standort in Lienz aus erfolgen. Die dazu notwendigen Technologien sind an der UMIT und der LFUI bereits seit 2007 im Einsatz und werden auch in Lienz installiert werden. Die Übertragungen finden bidirektional statt, so dass eine Interaktion zwischen Vortragenden und Studierenden gewährleistet werden kann. Für die technische Unterstützung wird vor Ort ein/e Techniker/in anwesend sein. Die Vorlesung wird zudem aufgezeichnet, so dass auch bei Abbruch der Verbindung durch etwaige technische Störungen nachträglich das Angebot zur Verfügung gestellt werden kann. Die Universitäten wollen gleichwohl erreichen, dass die Studierenden an den Standort kommen (und das Streaming-Angebot nicht von zu Hause in Anspruch genommen wird). Die Aufzeichnung dient nur als Backup, sie steht den Studierenden nicht frei zur Verfügung.

Außerdem besteht die grundsätzliche Möglichkeit, dass Veranstaltungen an einem Standort geblockt angeboten, während sie am anderen Standort über einen längeren Zeitraum bzw. das gesamte Semester erstreckt unterrichtet werden. Da einige der Grundlagenvorlesungen als gemeinsame Veranstaltung für Studierende anderer Fachrichtungen (nicht ausschließlich Mechatronik) an der UMIT bzw. der LFUI angeboten werden, besteht seitens der Universitäten Interesse, diese in Nordtirol anzubieten und nach Lienz zu streamen. Ein weiterer Unterschied ergibt sich durch das universitäre Umfeld an den Stamminstitutionen in Nordtirol und dem Fehlen eines solchen in Lienz. Dies schlägt sich für die Studierenden insbesondere in der Möglichkeit nieder, aus einem breiteren Angebot von Wahl- oder Vertiefungsfächern auszuwählen. In Lienz kann nur eine begrenzte Anzahl von Wahlvertiefungen angeboten werden bzw. die Einrichtung einer solchen Lehrveranstaltung am Standort in Osttirol richtet sich nach den entsprechenden Anmeldezahlen vor Ort.

Was die infrastrukturellen Rahmenbedingungen betrifft, so ist für Lienz der Neubau eines Schulcampus geplant, auf welchem ab dem Herbst 2017 auch das Joint Degree Programme angesiedelt sein wird. Nur für das erste Studienjahr 2016/17 ist die Nutzung der Räumlichkeiten der Wirtschaftskammer Tirol, deren Festsaal zu einem Hörsaal umgebaut wird, geplant. Ebenfalls am Schulcampus angesiedelt sein wird die bereits in Lienz bestehende Private Höhere Technische Lehranstalt (PHTL) für Mechatronik, mit welcher Labore gemeinsam eingerichtet und betrieben werden sollen. Die Labore sollen in ihrer Ausstattung exakt denen an den Standorten in Innsbruck und Hall entsprechen. Bezüglich der Finanzierung besteht seitens des Landes Tirol ein großes Interesse an der Einrichtung des Studiengangs, weshalb davon ausgegangen werden kann, dass die notwendigen Investitionen auch getätigt werden können. Synergien bezüglich des Personals der Universitäten einerseits und der PHTL andererseits sind nicht geplant.

Aufgrund der Annahme, dass sich die Gruppe der Studierenden am Standort Lienz überwiegend aus Personen, die aus der Region stammen, zusammensetzt und aufgrund der geringen Gruppengröße ist von einer homogeneren Kohorte auszugehen, als dies in Innsbruck oder Hall der Fall ist. Daraus würden sich ebenfalls Unterschiede zwischen den Standorten ergeben, auf die didaktisch und organisatorisch Rücksicht zu nehmen wäre. Auch dieser Herausforderung – welche zugleich einen Gewinn für die Studierenden darstellen kann – ist man sich seitens der beteiligten Universitäten bewusst.

Aus dem selbst gesetzten Ziel, in Lienz ein gleichwertiges Angebot mit weitestgehend demselben Personal zu ermöglichen, ergeben sich für die Universitäten gewisse Herausforderungen, über welche sich die Beteiligten sehr wohl bewusst sind. Um die Lehrlast

durch das zusätzliche Angebot in Lienz für die einzelnen Lehrenden nicht zu verdoppeln, wird mit den oben genannten Streaming-Techniken gearbeitet bzw. das Mittel der Blockung von Lehrveranstaltungen vorgesehen. Es sei allerdings betont, dass die Blockung von Vorlesungen nicht der Standardfall sein soll, worin die Vertreter/innen der Universitäten und die Gutachter übereinstimmen.

Um die Qualität des Studienganges an allen Standorten auf demselben Niveau beizubehalten bzw. einzurichten, sprechen sich die Gutachter dafür aus, einen gewissen Anteil der Vorlesungen in Lienz abzuhalten und nach Nordtirol zu streamen – etwa im Rahmen der von den Vertreter/innen der Hochschulen als Richtwert selbst genannten 30 %, zumindest jedoch in einem Verhältnis, das dem Verhältnis der Studierendenzahlen an allen Standorten entspricht. Es ist den Gutachtern wichtig zu betonen, dass das Studium in Lienz nicht den Charakter eines Fernstudiums erhalten sollte. Sie begrüßen daher auch ausdrücklich, dass für die Durchführung von Übungen und Praktika eine Präsenz der Lehrenden bzw. Übungsleiter vor Ort in Lienz fix vorgesehen ist. Zudem herrscht Einigkeit zwischen den Vertreter/innen der Universitäten und den Gutachtern darüber, dass neben den Übungsleiter/innen auch eine gewisse Präsenz der Dozent/innen vor Ort während des Semesters für die Studierenden von Bedeutung sein wird. Das hohe persönliche Commitment, das die Beteiligten während des Vor-Ort-Besuchs vermittelt haben, wird entscheidend sein für die erfolgreiche Etablierung des Mechatronik-Studiums in Lienz. Die Gutachter sind der Meinung, dass die Voraussetzungen gegeben sind, um dies sicherzustellen.

Ebenfalls empfehlen die Gutachter, das Angebot von Wahlkursen (etwa im Bereich der Softskills) entsprechend des Qualifikationsprofils des Studiums auch am Standort Lienz sicherzustellen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das Konzept zum Einrichten des Studiengangs Mechatronik am Standort Osttirol von den beiden beteiligten Universitäten klar durchdacht ist und fundiert vorgestellt wurde. Die hohe Motivation und auch das politische Interesse waren bei dem Vor-Ort-Besuch klar erkennbar. Dies gilt auch für die durchdachte Planung des Neubaus des Schulcampus als zentralen Bestandteil des Studienstandorts Osttirol. Die Studiengänge an den verschiedenen Standorten sind inhaltlich ident. Für die qualitative Einheitlichkeit der Studiengänge werden u. a. Live-Streaming und ggf. Blockvorlesungen vor Ort eingesetzt. Den Gutachtern war wichtig zu betonen, dass neben den Übungs- und Praktikumsleiter/innen auch ein gewisse Anwesenheit der Dozent/innen vor Ort wichtig ist, was von den Vertreter/innen der Universitäten glaubhaft und zustimmend begrüßt wurde. Aus der Sicht der Gutachter sind die Voraussetzungen für eine einheitliche Qualität der Studiengänge an den verschiedenen Standorten somit klar gegeben.

#### 4.3 Verfügt das interne und externe Personal über die für den Studiengang erforderliche hohe wissenschaftliche und didaktische Qualifikation?

Die UMIT und die LFUI verfügen über ausreichend – internes – Personal mit wissenschaftlicher und didaktischer Qualifikation, um das Studium auf hohem qualitativem Niveau anzubieten. Sie müssen dabei auch nicht auf externes Personal zurückgreifen. Für das zusätzliche Angebot in Osttirol ist der Ausbau des Personalstands vorgesehen. Für den Standort selbst ist eine Vollzeitstelle vorgesehen, die mit einer im Fach habilitierten Person besetzt werden soll, sowie zwei halbe wissenschaftliche Mitarbeiterstellen, die mit Personen besetzt werden, die über



eine Promotion verfügen. Hierzu finden Ausschreibungsverfahren statt, welche demnächst beendet sein werden. Laut Aussagen der Universitätsvertreter/innen beim Vor-Ort-Besuch können diese Stellen adäquat mit Personen besetzt werden, die über die gewünschten Qualifikationen verfügen. Über die Anstellung und Anbindung an die beiden beteiligten Universitäten sehen die Universitäten Karrieremöglichkeiten gegeben. Das Forschungsumfeld am Standort Lienz muss allerdings erst noch aufgebaut werden. Hierauf läge zu Beginn der Tätigkeit das Hauptaugenmerk des Lehr- und Forschungspersonals in Lienz. Die Hochschulen sind sich bewusst, dass sie zumindest am Anfang in Lienz nicht denselben Rahmen für Forschungstätigkeiten bieten können, wie dies an den Standorten Innsbruck und Hall der Fall ist. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, der Person eine a.o. bzw. Associate Professur anzubieten. Weiters wird eine neue Professur an der UMIT eingerichtet, die das Department erweitert und ebenfalls Lehraufgaben im Joint Degree Programm übernehmen wird.

Vorlesungen werden an einem der Standorte gelesen und an den anderen Standort live übertragen. Hierfür sind spezielle Schulungen des Personals geplant. Ein Teil des Personals verfügt bereits über Erfahrung im Live-Streaming von Lehrveranstaltungen, diese werden ihre Erfahrungen im Kollegium zusätzlich teilen.

Darüber hinaus möchten die Gutachter die Bedeutung der drei wissenschaftlich qualifizierten Mitarbeiterstellen, die direkt in Lienz angesiedelt sind, betonen. Sie werden nicht nur für die Studierenden die direkten und ersten Ansprechpartner/innen sein, sondern auch wichtige Verbindungsglieder zwischen dem Forschungspersonal der Stamminstitutionen in Nordtirol und der regionalen Wirtschaft in Osttirol. Daher empfehlen die Gutachter bei der Besetzung auf ein breites fachliches Spektrum der vorhandenen Qualifikationen zu achten.

#### 4.4 Sind die Organisations-, Management- und Supportstrukturen in jener Qualität gegeben wie am Standort Hall/Innsbruck?

Für den Studiengang werden im ersten Studienjahr 2016/2017 angemessene Räume des Gebäudekomplexes der Wirtschaftskammer Tirol/Bezirksstelle Lienz zur Verfügung stehen. Ab dem zweiten Studienjahr wird der Studiengang in einen Neubau übersiedeln, der an die PHTL angebaut wird, was die gemeinsame Nutzung von Infrastrukturen wie z. B. Labore ermöglicht.

Einer der kritischsten Aspekte im Bereich der Organisation und des Management betrifft den Aufbau guter und nachhaltiger Kontakte zur lokalen Wirtschaft; davon wird der Erfolg dieses Projektes auch entscheidend geprägt sein. Die PHTL Lienz, welche ebenfalls am neuen Schulcampus angesiedelt ist, besitzt bereits wichtige Kontakte in die regionale Industrie. Diese Kontakte gilt es in gemeinsamer Synergie zu nutzen, um den Studierenden die Möglichkeit von industrienahen Praktika und Bachelorarbeiten zu bieten. Dieses Netzwerk auszubauen, wird eine der wichtigen Aufgaben des wissenschaftlichen Personals vor Ort darstellen, um den Know-how-Transfer mit der lokalen Industrie zu gewährleisten. Über die enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Tirol und dem Land Tirol besteht ebenfalls die Möglichkeit, die in Osttirol ansässige Industrie in ein Netzwerk für angewandte Forschung im Bereich Mechatronik einzubeziehen. Hierzu wird bereits eine Firma gegründet, die unter dem Dach von WKO Tirol und Land Tirol Firmen aus der Region versammelt, welche über finanzielle Beteiligungen ein jährliches Volumen (...) <sup>6</sup> für Forschungs- und

<sup>6</sup> Personenbezogene Angaben sowie Angaben zur Finanzierung werden gemäß § 21 HS-QSG von der AQ Austria nicht veröffentlicht. Entsprechende Kürzungen werden durch „(...)“ markiert.

Kooperationsprojekte bereitstellen. Diese Initiative zeigt, dass auch von Seiten der lokalen Industrie eine breite Unterstützung für diesen neuen Studiengang besteht.

In Lienz sind eine habilitierte Lehrperson und zwei Post-Doc-Stellen ansässig und für die Studierenden vor Ort erreichbar. Diesen Personen kommt eine zentrale Rolle zu, da sie gleichsam das Bindeglied zwischen Studierenden, Professor/innen in Innsbruck und der lokalen Industrie darstellen. Sie tragen aber auch entscheidend zum Aufbau eines „akademischen“ Umfeldes in Lienz bei. Umso wichtiger ist es, das Profil dieser Stellen, inklusive Zukunftsperspektiven, klar zu definieren und motiviertes Personal zu finden. Es wird auch sichergestellt, dass alle Lehrenden aus Innsbruck mehrmals, zumindest aber einmal pro Semester, auch physisch in Lienz anwesend sind. Durch diese Maßnahmen kann vermieden werden, dass der Studiengang in Lienz zu einem Fernstudium wird. Beim Vor-Ort-Besuch wurde von Seiten der UMIT und der LFUI erwähnt, dass mittel- bis langfristig auch ein Institut in Lienz entstehen könnte mit dem Ziel, Lehre und Forschung vor Ort besser abzudecken und zu intensivieren. Die Realisierung eines solchen Instituts kann erst in ein paar Jahren entschieden werden, nachdem man erste Erfahrungen mit diesem neuen Modell gesammelt hat.

Das wissenschaftliche Personal und die Studierenden in Lienz werden durch eine Servicestelle bzw. ein Sekretariat für studienrechtliche Belange unterstützt. Ebenfalls ist die Einrichtung eines Büros für die Studierendenvertretung geplant. Diese Servicestelle sollte ausreichen, um die allermeisten Dienste adäquat zu vertreten, zumal viele administrative Dienste auch über das Internet angeboten werden.

Den Studierenden steht der elektronische Zugriff auf die IT-Infrastruktur beider Universitäten zur Verfügung. Dies gilt für die Lehr-Lern-Plattformen Moodle und OLAT sowie für die Online-Datenbank der Universitätsbibliotheken. Durch den Neubau (Schulcampus) stehen den Studierenden auch eine Reihe von Arbeits- und Aufenthaltsplätze zur Verfügung, um die Zeit an der „Uni“ sinnvoll mit Lernen und Gruppenarbeiten nutzen zu können.

Bei der Lehre werden auch E-Learning-Komponenten inklusive Live-Streaming von Lehrveranstaltungen eingesetzt. In Innsbruck hat man in diesem Bereich schon seit mehreren Jahren Erfahrungen und Know-how gesammelt, was diesem Studiengang jetzt zugute kommt. Von technischer Seite sind alle drei Standorte mit Glasfaserkabeln verbunden, um eine effiziente Nutzung dieser Technologien zu ermöglichen. Weiters ist vorgesehen, dass jeweils ein Tutor/eine Tutorin vor Ort ist für den Fall von technischen Problemen.

Zu der zeitlichen Organisation der Lehrveranstaltungen sei bemerkt, dass ein Teil zeitgleich mit Innsbruck stattfinden, da sie mit Live-Streaming übertragen werden. Bei den Übungen und praktischen Teilen, wo Dozent/innen nach Lienz kommen, wird es in geringem Ausmaß auch zu Blockveranstaltungen kommen, auch am späteren Nachmittag oder am Samstag. Vorausgesetzt, dass die Blockung von Lehrveranstaltungen keine erheblichen Ausmaße annimmt, sollte kein großer Einfluss auf die Qualität der Lehre zu erwarten sein. Grundlagenvorlesungen bzw. die begleitenden Übungen dazu dürfen auf keinen Fall geblockt werden, da eine kontinuierliche Lehre über das gesamte Semester essentiell für den Lernerfolg ist. Eventuelle Blockungen sollten nach Möglichkeit so gestaltet werden, dass eine Lehrveranstaltung nur jede zweite Woche stattfindet anstatt jede Woche. Eine stärkere Reduzierung auf lediglich 2-3 große Blöcke pro Semester eignet sich nur für projekt- und praxisorientierte Lehrveranstaltungen.

Insgesamt scheinen die Organisations-, Management- und Supportstrukturen adäquat zu sein für die erfolgreiche Durchführung eines dislozierten Studiengangs, auch wenn nicht alle direkt mit jenen von Innsbruck und Hall vergleichbar sind. Aufgrund der vorgelegten Pläne für den Um- und Neubau sowie der Zusage von Seiten des LR Univ.-Prof. DI Dr. Bernhard Tilg für die Finanzierung durch das Land Tirol, sind Infrastruktur und technische Ausstattung in adäquater Qualität garantiert. Die Aufgaben des administrativen und vor allem akademischen Personals vor Ort bleiben die größte Herausforderung, da sie das Bindeglied zwischen den unterschiedlichen Stakeholdern – Studierende, lokale Wirtschaft und die Universitäten in Innsbruck – bilden.

#### 4.5 Führt der Studienbetrieb an einem zusätzlichen Standort zu einem qualitätsmindernden Ressourcenabzug zu Lasten des bestehenden Standorts?

Für die Betreuung der Übungen, Praktika und Seminare werden die Lehrenden in Lienz präsent sein, der angestrebte Anteil von vor Ort gehaltenen Vorlesungen beträgt ein Drittel. Dies stellt eine personelle Herausforderung dar, auf welche mit dem Ausbau von personellen Ressourcen reagiert wird. Der Zusatzaufwand, d. h. die Reise- und Aufenthaltskosten werden abgegolten.

Abgesehen von den im Curriculum angeführten Lehrveranstaltungen werden auch außerfachliche Kompetenzen aus den Gebieten der Technikethik und Sprachen (genannt wurden Italienisch und technisches Englisch) vor Ort in Lienz angeboten werden.

Aufgrund der hohen Fahrtzeit und des damit verbundenen Aufwands für die einzelnen Lehrenden, die zwischen Nord- und Osttirol pendeln, empfehlen die Gutachter, Anreize zu schaffen, die auch auf Dauer die hohe Bereitschaft und das Engagement der Lehrenden sicherstellen, damit Anforderungen an das Personal auf lange Sicht nicht zu einem qualitätsmindernden Ressourcenabzug führen.

Die Gutachter begrüßen, dass bei einem Drittel der Vorlesungen die Lehrenden in Lienz anwesend sein sollen, da der interaktive Charakter von Vorlesungen von einer niedrigeren Hemmschwelle profitiert.

Die Aufstockung des Lehrpersonals an beiden Standorten erscheint den Gutachtern geeignet, die Doppelbelastung durch die Dislozierung des Studiums abzufedern. Die getrennte Finanzierung sowie das vor Ort angesiedelte Studiengangsmanagement und -administration stellen Supportstrukturen vor Ort dar und vermeiden dadurch Doppelbelastungen in den entsprechenden Organisationseinheiten. Die Gutachter sehen das Prüfkriterium aus den genannten Gründen als erfüllt an.

#### 4.6 Ist der neue Standort (in Lienz) in das Qualitätsmanagement der antragstellenden Hochschulen angemessen einbezogen?

Der Student-Life-Circle des angewendeten Qualitätsmanagements im Studiengang umfasst die folgenden Schritte bzw. Abschnitte:

- Information für Studieninteressierte (Homepage, persönliche Beratung, Info-Hotline)
- „Exkursion“ an die Standorte in Nordtirol für Inskription und Info-Veranstaltungen

- Erstsemestrigentutorien
- STEOP-Tutorien durch die Fakultätsstudienvertretung/Fachschaft,
- Informations-Lehrveranstaltungen und Sprechstunden
- Sicherstellung eines reibungslosen Studienverlaufs (kollisionsfreie LV, Prüfungskalender)
- Verpflichtende flächendeckende LV-Evaluierung
- Vermeidung von hemmenden Anmeldungs Voraussetzungen
- Abschluss des Studiums durch positiven Abschluss der letzten LV und der BA-Arbeit
- Alumni-Netzwerk
- Career Center (Jobangebote)

Sämtliche studienrechtliche Bestimmungen werden dieselben sein wie die für das bereits betriebene Studium in Nordtirol. Für das Aufnahmeverfahren gelten die Regelungen der LFUI, es gibt keine Zulassungsbeschränkung. Zulassungsvoraussetzung sind die allgemeine Universitätsreife bzw. eine Studienberechtigungsprüfung (gem § 63 Abs 1 UG 2002).

Die Studierenden aus Lienz werden ebenfalls in der Studien- und Prüfungskommission vertreten sein (paritätische Besetzung). Die Behandlung der Evaluierung findet verpflichtend in der Studien- und Prüfungskommission statt.

Zu Lehrveranstaltungen, welche in Lienz angeboten werden, finden auch Prüfungen in Lienz statt. Prüfungen werden entweder in schriftlicher oder mündlicher Form gestaltet, niemals sowohl als auch. Die Prüfungen aller Prüfungsstandorte werden ident und innerhalb von vier Wochen bewertet. Noten werden über das elektronische System bekannt gegeben.

Schriftliche Prüfungen finden mit identen Aufgaben an allen Standorten zeitgleich unter Prüfungsaufsicht statt. Über eine Hotline ist der Prüfungsverantwortliche zum Zeitpunkt der Prüfung zwecks Klärung allfälliger Fragen verfügbar.

Die Betreuung von Bachelorarbeiten erfolgt in erster Linie durch wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, die sich dann gemeinsam mit den Studierenden an die Professor/innen wenden, falls ihre Kompetenzen überschritten sind. Studierende haben darüber hinaus auch immer wieder die Möglichkeit, sich direkt an die Professor/innen zu wenden.

Lehrveranstaltungsevaluierungen finden sowohl in Papierform (LFUI) als auch elektronisch über die Lehr-Lernplattform (UMIT) statt. Die Ergebnisse werden veröffentlicht, sofern die Lehrenden dies nicht beeinspruchen. In jedem Fall werden sie der Studien- und Prüfungskommission vorgelegt.

Die Gutachter befinden, dass der neue Standort in Lienz angemessen in das Qualitätsmanagement der antragstellenden Hochschulen einbezogen ist.

## 5 Zusammenfassung und abschließende Bewertung

Das Einrichten des Studiengangs Mechatronik am Standort Osttirol von den beiden beteiligten Universitäten LFUI und UMIT ist detailliert durchdacht und wurde fundiert vorgestellt. Die Motivation hinter dem Akkreditierungsantrag sowie die Unterstützung seitens des Landes Tirol und der lokalen Wirtschaft waren bei dem Vor-Ort-Besuch klar erkennbar.

Zur Umsetzung des dislozierten Studiengangs ist ein Aufstocken des Lehrpersonals an beiden Standorten geplant, um die Doppelbelastung durch die Dislozierung des Studiums abzufedern.

Die Organisations-, Management- und Supportstrukturen sind für die erfolgreiche Durchführung des Studiengangs adäquat, auch wenn nicht alle direkt mit jenen von Innsbruck/Hall vergleichbar sind.

Die Gutachter betonten während des Besuches in Lienz die Notwendigkeit einer hinreichenden Anzahl von Lehrveranstaltungen vor Ort, damit der Studiengang nicht den Charakter eines Fernstudiums besitzt. Dies wurde von den Vertretern der beiden Universitäten glaubhaft versichert, wie im obigen Gutachten detailliert ist.

Die Gutachter empfehlen daher dem Board der AQ Austria die Akkreditierung des Studiengangs Mechatronik am Standort Lienz.

## 6 Eingesehene Dokumente

- Antrag auf Akkreditierung vom 09.12.2015
- Absichtserklärung bzgl. Finanzierung des Landes Tirol
- Tischvorlagen vom 06.04.2016
- Nachreichung vom 07.04.2016: Anpassung des Curriculums